

Klosters, verzeichnet die inhaltlichen Parallelen zum Lektionar von Cluny, Alanus von Farfa und Paulus Diaconus, den Hauptquellen, und versucht, den historischen Kontext der Hs. zu bestimmen. H. S.

Das Seelbuch des Liebfrauenstifts zu Neustadt. Text, bearb. von Friedrich BURKHARDT, Paul HABERMEHL, Horst HAMMANN, Norbert KÄSTEL, Gerd Norbert MEYER, Ursula SCHMIDT-DIERNFELLNER, Pirmin SPIESS, Paul WARMBRUNN, Johannes WEINGART, Karl-Richard WEINTZ, Karl Josef ZIMMERMANN (Arbeitsgemeinschaft). Register, bearb. von Karl Josef ZIMMERMANN unter Mitwirkung von Friedrich BURKHARDT und Johannes WEINGART (Schriftenreihe der Bezirksgruppe Neustadt im Historischen Verein der Pfalz 11/1 und 2) Speyer 1993 bzw. 1994, Verlag des Historischen Vereins der Pfalz, 524 bzw. 482 S., 23 Abb., 4 Beilagen, keine ISBN, zusammen DEM 90. – Der 1382 angelegte Liber animarum (Original im Pfarrarchiv St. Marien in Neustadt an der Weinstraße) wurde bis 1556 von 35 Schreibern fortgeführt, von denen vier namentlich genannt sind. Zur einfacheren Handhabung sind die insgesamt 1094 Einträge in der Edition fortlaufend numeriert worden. Sie betreffen zahlreiche Namen von Einwohnern, Häusern, Straßen, Örtlichkeiten und Flurlagen, so daß sich ein anschauliches Bild Neustadts im Spät-MA gewinnen läßt. Die Hs. umfaßt außerdem die Gründungsurkunde des Neustadter Liebfrauenstifts von 1356/57 (Hauptstaatsarchiv München, Mannheimer Urkunden OA Neustadt 38–1–27 – ein Faksimile liegt der Edition bei) und die Consuetudines des Stifts aus dem Jahr 1425 (Vatikan, Cod. Pal. Lat. 589). Gründungsurkunde und Consuetudines haben die Bearbeiter auch ins Deutsche übertragen. Besonders hervorzuheben ist die Erschließung des Materials durch detaillierte Indices (Personenregister, Orte und Landschaften, Häuserregister, Sachregister, Verzeichnis seltener Wörter, Verzeichnis der datierten Einträge). Einem dritten Band sind erläuternde Beiträge zum Seelbuch und zur Geschichte des Liebfrauenstifts vorbehalten. (Zur vorderpfälzischen „Seelbuchlandschaft“ vgl. auch DA 49, 285.) A. G.

---

Hrabanus Maurus, De institutione clericorum libri tres. Studien und Edition von Detlev ZIMPEL (Freiburger Beiträge zur mittelalterlichen Geschichte 7) Frankfurt am Main u. a. 1996, Peter Lang, XXV u. 617 S., ISBN 3-631-30736-5, DEM 148. – Fast hundert Jahre nach der bisher gebräuchlichen Ausgabe von A. Knoepfler (1900) legt Z. in seiner Freiburger Habilitationsschrift eine umfassende neue Bearbeitung von Hrabans Schrift über die Klerikerbildung vor. In den vorangestellten „Studien“ (S. 3–139) beleuchtet er den engen Zusammenhang des 819 abgeschlossenen Werkes mit den Aachener Reformen von 816–819 und kann die Vermutung von B. Bischoff bestätigen, daß in dem anonym überlieferten Traktat *Benedictio dei* (Migne PL 129 Sp. 1399–1436) eine Vorarbeit des Autors zu sehen sei. Die eingehende Untersuchung der Vorlagen führt, was die Anzahl der unmittelbar verarbeiteten Quellen angeht, eher zu einer Reduzierung (sowohl gegenüber bisherigen Vorstellungen in der Forschung als auch gegenüber Hrabans Ankündigungen in seinem Prolog) und im übrigen zu sehr bedenkenswerten Erwägungen über Art und Zweck seiner kompulatorischen Arbeitsweise. Ein weites Feld schreitet das Kapitel über die hsl. Verbreitung (schon im 9. Jh.